

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung: Bürgerhaushalt 2.0 („Bürgerhaushalt Reloaded“)</b> .....	<b>17</b>
<b>2</b>	<b>Typologie Bürgerhaushalte in Deutschland: Bedeutender Einfluss durch Web 2.0</b> .....	<b>21</b>
<b>3</b>	<b>Wissenschaftliche Fragestellung und demokratischer Bezugsrahmen</b> .....	<b>25</b>
3.1	<i>Wissenschaftliche Fragestellung</i> .....	26
3.2	<i>Demokratiethoretischer Bezugsrahmen: „A government of, by and for the people“</i> .....	26
3.2.1	Einbindung einer möglichst großen Zahl von Bürgern .....	27
3.2.2	Prinzipielle Teilnahmechance für Jede(n) .....	29
3.2.3	Verbindlichkeit von Entscheidungen .....	31
3.2.4	Breite Information der Öffentlichkeit und intensive Beratung von Themen .....	33
3.2.5	Gleiches Gewicht für jede Stimme und Geheimhaltung der Stimmabgabe .....	35
<b>4</b>	<b>Wesentliche Merkmale der ausgewählten Bürgerhaushaltsbeispiele</b> .....	<b>37</b>
4.1	<i>Bürgerhaushalt der Stadt Trier: Vorschläge werden gesammelt, die Verwaltung prüft, der Stadtrat berät und entscheidet</i> .....	37
4.2	<i>Bürgerhaushalt Hamburg: Haushaltsaufstellung und Diskurs mit starker Konzentration auf Online-Instrumente und Verfahren; plus Offline-Umfrage zur Einbeziehung schwer erreichbarer Zielgruppen</i> .....	41
4.3	<i>Geschlechtersensibler Beteiligungshaushalt Freiburg 2009/2010: „Face-to-Face“ Beteiligung liefert wenig</i>	

	<i>Ergebnisse, kostet allerdings 25Mal mehr als repräsentative Befragung</i> .....	47
4.4	<i>Bürgerhaushalt Potsdam als Referenzmodell: Außerordentlich hohe Beteiligung und steigende Beteiligungszahlen! – Internet und Bürgerversammlung begünstigen „Pressure Groups“</i> .....	58
4.4.1	Positive Entwicklung der Beteiligung (vor allem dank Bürgerbefragungen) – Zahl der Vorschläge geht allerdings wieder zurück .....	59
4.4.2	„Vorteile von organisierten bzw. organisierbaren Interessen“ durch den Bürgerhaushalt.....	63
4.5	<i>Der Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf: Partizipative Haushaltsplanaufstellung, -entscheidung und -kontrolle 2007. „Lebensumfeldbezogene Aktivierung auf Wohngebietsebene“: 50 regelmäßig aktive Bürger</i> .....	68
5	<b>Diskussion der Fallbeispiele</b> .....	75
5.1	<i>Einbindung einer größtmöglichen Zahl von Bürgern</i> .....	79
5.1.1	Teilnahme.....	80
5.1.2	Online/Offline-Integration .....	82
5.1.3	Repräsentativität.....	85
5.1.4	Teilnehmergewinnung durch Online-Kommunikation des Bürgerhaushalts.....	93
5.1.5	Technische Voraussetzungen .....	98
5.2	<i>Prinzipielle Teilnahmechance für Jede(n)</i> .....	101
5.2.1	Zugelassener Teilnehmerkreis und Identifikation .....	103
5.2.2	Nutzbarkeit der Funktionen für jedermann .....	104
5.2.3	Barrierefreiheit .....	107
5.2.4	Vorschlagspräsentation .....	110
5.3	<i>Verbindlichkeit von Entscheidungen</i> .....	115
5.3.1	Bewertung von Vorschlägen .....	115
5.3.2	Auswahlprozess / Priorisierung.....	117
5.3.3	Feedback .....	118
5.3.4	Umsetzung.....	119
5.3.5	Transparenz.....	120
5.4	<i>Breite Information und intensive Beratung</i> .....	124
5.4.1	Darstellung des Bürgerhaushalts .....	126

---

5.4.2	Informationen zu Vorschlägen und inhaltliche Beratung.....	134
5.4.3	Direkter Einbezug in die Budgetierung durch Haushaltsrechner .....	137
5.4.4	Offene Diskussion .....	140
5.4.5	Teilnahme weiterer Akteure.....	146
5.4.6	Online-Moderation.....	149
5.5	<i>Gleiches Gewicht für jede Stimme und Geheimhaltung.....</i>	<i>154</i>
5.5.1	Benötigte Anmeldedaten .....	155
5.5.2	Mehrfachanmeldungen.....	160
5.5.3	Anonymität.....	161
5.5.4	Datensicherheit.....	163
5.5.5	Begrenzung von Netzwerkeffekten .....	166
<b>6</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>171</b>
<b>7</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>185</b>